

WELCHES DIE RECHTEN UND EDELSTEN BÜCHER
DES NEUEN TESTAMENTS SIND¹²

1522

Aus diesem allen kannst du nun recht urteilen unter allen Büchern und Unterschied nehmen, welches die besten sind. Denn nämlich ist Johannis Evangelium und Sankt Paulus Episteln, sonderlich die zu den Römern, und Sankt Peters erste Epistel der rechte Kern und Mark unter allen Büchern; welche auch 5
billig die ersten sein sollten, und einem jeglichen Christen zu raten wäre, daß er dieselbigen am ersten und allermeisten lese und sich durch täglich Lesen so gemein machte wie das tägliche Brot. Denn in diesen findest du nicht viel Werke und Wunder-
taten Christi beschrieben. Du findest aber gar meisterlich aus- 10
gestrichen¹³, wie der Glaube an Christus Sünde, Tod und Hölle überwindet und das Leben, Gerechtigkeit und Seligkeit gibt, welches die rechte Art ist des Evangelii, wie du gehöret hast.

Denn wo ich je der eins mangeln sollte, der Werke oder der 15
Predigt Christi, so wollt ich lieber der Werke als seiner Predigt mangeln. Denn die Werke hülffen mir nichts; aber seine Worte, die geben das Leben, wie er selbst sagt (Joh. 6, 63. 8, 51). Weil nun Johannes gar wenig Werke von Christo, aber
gar viel von seiner Predigt schreibt, wiederum die andern 20
drei Evangelisten viel seiner Werke, wenig seiner Worte beschreiben, ist Johannis Evangelium das eine, zarte, rechte Hauptevangelium und den andern dreien weit, weit vorzuziehen und höher zu heben. Also auch Sankt Paulus und Petrus
Episteln weit über die drei Evangelia Matthaei, Marci und 25
Lucae vorgehen.

Summa, Sankt Johannis Evangelium und seine erste Epistel, Sankt Paulus Episteln, sonderlich die zu den Römern, Galatern, Ephesern und Sankt Peters erste Epistel, das sind die
Bücher, die dir Christus zeigen und alles lehren, was dir zu 30

¹² Dieser Abschnitt fehlt seit den Ausgaben der Bibel von 1534 und den Sonderausgaben des Neuen Testaments von 1539.

¹³ dargelegt

wissen not und selig ist, obschon du kein ander Buch noch Lehre nimmer sehest noch hörest. Darum ist Sankt Jakobs Epistel eine rechte stroherne Epistel gegen sie, denn sie doch keine evangelische Art an sich hat. Doch davon weiter in anderen Vorreden.

5

VORREDE AUF DER APOSTEL GESCHICHTE
1533

Dies Buch soll man lesen und ansehen, nicht wie wir etwas¹⁴ getan haben, als hätte S. Lukas darin allein die eigenen persönlichen Werke oder Geschichten der Apostel geschrieben, zum Exempel guter Werke oder guten Lebens; wie S. Augustin und viel andere dies für das beste Exempel drinnen angesehen haben, daß die Apostel haben mit den Christen alle Güter gemein gehabt etc., welches doch nicht lange währte und zeitlich aufhören mußte. Sondern darauf soll man merken, daß S. Lukas mit diesem Buch die ganze Christenheit lehret bis an der Welt Ende das rechte Hauptstück christlicher Lehre, nämlich, wie wir alle müssen gerecht werden allein durch den Glauben an Jesum Christum, ohn alles Zutun des Gesetzes oder Hilfe unserer Werke.

10

15

Solches Stück ist seine vornehmste Meinung und Ursache, dieses Buch zu schreiben. Darum treibt er auch so gewaltiglich nicht allein die Predigt der Apostel vom Glauben an Christum wie beide, Heiden und Juden, dadurch haben müssen gerecht werden ohne alles Verdienst und Werk, sondern auch die Exempel und Geschichten solcher Lehre: wie die Heiden sowohl als die Juden allein durchs Evangelium, ohne Gesetz, sind gerecht worden, und wie S. Petrus zeuget im 10. (28) und 15. (9) Kapitel, daß Gott in solchem Stücke keinen Unterschied gehalten habe unter Juden und Heiden. Sondern,

20

25

¹⁴ manchmal

Kurtens Vorede zur Bibel. Hf. H. Brenkman. Hamburg 1967, S. 140-1.

Er schreibt aber auch drinnen hart wider die Kerinther⁹⁹ und wider den Geist des Widerchrists, der schon dazumal anfang Christum zu verleugnen, daß er ins Fleisch gekommen sei, welches nun erst recht im Schwang gehet. Denn ob man wohl jetzt nicht leugnet mit dem Munde öffentlich, daß Christus 5 ins Fleisch gekommen sei, so leugnen sie es doch mit dem Herzen, mit der Lehre und Leben. Denn wer durch sein Werk und Tun will fromm und selig werden, der tut eben soviel wie der, der Christum verleugnet, sintemal Christus darum ins Fleisch kommen ist, daß er uns ohne unser Werk, allein durch sein 10 Blut fromm und selig machete.

Also streitet die Epistel wider beide Teile, wider die, welche ganz ohne Werke sein wollen im Glauben, und wider die, welche mit Werken wollen fromm werden, und behält uns auf rechter Mittelstraße, daß wir durch den Glauben fromm und 15 der Sünde los werden und darnach auch, wenn wir nun fromm sind, gute Werke und Liebe um Gottes willen üben, frei ohne alles Gesuch¹⁰⁰.

Die anderen zwei Episteln sind nicht Lehrepisteln, sondern Exempel der Liebe und des Glaubens, und haben auch einen 20 rechten apostolischen Geist.

VORREDE AUF DIE EPISTEL AN DIE HEBRÄER 1522

Bisher haben wir die rechten gewissen Hauptbücher des Neuen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgenden aber¹⁰¹ haben vorzeiten ein anderes Ansehen gehabt. Und aufs erste, daß die Epistel an die *Hebräer* nicht S. Pauli noch irgend eines Apo- 25 stels sei, beweiset sich damit, daß im zweiten Kapitel (3) stehet also: Diese Lehre ist durch die, die es selbst von dem Herrn

⁹⁹ gnostische Sekte des 2. Jahrhunderts

¹⁰⁰ Eigennutz

¹⁰¹ Hebr., Jak., Judas, Offenbarung Johannis.

gehört haben, auf uns gekommen und geblieben. Damit wird es klar, daß er von den Aposteln redet als ein Jünger, auf den solche Lehre von den Aposteln gekommen sei, vielleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal. 1 (12) mächtiglich bezeuget, er habe sein Evangelium von keinem Menschen noch durch Menschen, sondern von Gott selber. 5

Über das hat sie einen harten Knoten, daß sie im 6. und 10. Kapitel stracks verneinet und versaget die Buße den Sündern nach der Taufe; und im 12. spricht, Esau habe Buße gesucht und doch nicht gefunden, welches wider alle Evangelia und die Episteln S. Pauli ist¹⁰². Und wiewohl man mag eine Glosse¹⁰³ darauf machen, so lauten doch die Worte so klar, daß ich nicht weiß, ob's genug sei. Mich dünket, daß es sei eine Epistel von vielen Stücken zusammengesetzt und nicht einerlei ordentlich handle¹⁰⁴. 15

Wie dem allen sei, so ist's doch eine ausbündig feine Epistel, die vom Priestertum Christi meisterlich und gründlich aus der Schrift redet, dazu das Alte Testament fein und reichlich ausleget, so daß es offenbar ist, sie sei eines trefflichen gelehrten Mannes, der ein Jünger der Apostel gewesen, viel von ihnen gelernet und sehr im Glauben erfahren und in der Schrift geübt ist. Und obwohl er nicht den Grund legt des Glaubens, wie er selbst Kap. 6 (1) bezeuget, welches der Apostel Amt ist, so bauet er doch fein drauf Gold, Silber, Edelsteine, wie S. Paulus 1. Kor. 3 (12) sagt. Derhalben es uns nicht hindern soll, ob vielleicht etwa Holz, Stroh oder Heu mit untergemengt werde, sondern sollen solche feine Lehre mit allen Ehren aufnehmen; nur daß man sie den apostolischen Episteln nicht in allen Dingen gleichsetzen kann. 20 25

Wer sie aber geschrieben habe, ist unbewußt¹⁰⁵, will auch wohl unbewußt bleiben noch eine Weile. Da liegt auch nichts an. Uns soll genügen an der Lehre, die er so beständiglich aus und in der Schrift gründet, und gleich einen rechten feinen Griff und Maß¹⁰⁶ zeigt, die Schrift zu lesen und zu handeln. 30

¹⁰² seit 1530: Welches, wie es lautet, scheint wider alle Evangelia und Episteln S. Pauli zu sein.

¹⁰³ Deutung ¹⁰⁴ in Ordnung abhandele

¹⁰⁵ unbekannt ¹⁰⁶ Weise

Die E
ist, lo
Mens
ich m
teil, a
Ursac
Au
Schrift
ham
Sohn
daß
seine
denn
könn
Gloss
schüt
Abra
ihn S
um d
Au
nicht
hung
er le
Glau
daß
und
15 (C
alle
Chri
Prüf

Die Epistel S. Jacobi, wiewohl sie von den Alten verworfen ist, lobe ich und halte sie doch für gut, darum daß sie gar keine Menschenlehre setzt und Gottes Gesetz hart treibet. Aber daß ich meine Meinung drauf stelle, doch ohne jedermanns Nachteil, achte ich sie für keines Apostels Schrift, und ist das meine 5 Ursache:

Aufs erste, daß sie stracks wider S. Paulum und alle andre Schrift den Werken die Rechtfertigung gibt und spricht, Abraham sei aus seinen Werken rechtfertig^{106b} worden, da er seinen Sohn opferte. So doch S. Paulus Röm. 4 (2. 3) dagegen lehret, 10 daß Abraham ohne Werke sei gerecht geworden, allein durch seinen Glauben, und beweiset das mit 1. Mose 15 (6), ehe denn er seinen Sohn opferte. Ob nun dieser Epistel wohl könnte geholfen und solcher Gerechtigkeit der Werke eine Glosse¹⁰⁷ gefunden werden, kann man sie doch darin nicht 15 schützen, daß sie den Spruch 1. Mose 15 (welcher allein von Abrahams Glauben und nicht von seinen Werken sagt, wie ihn S. Paulus Röm. 4 anführet) doch auf die Werke zieht. Darum dieser Mangel schließt¹⁰⁸, daß sie keines Apostels sei.

Aufs zweite, daß sie will Christenleute lehren, und gedenkt 20 nicht einmal in solch langer Lehre des Leidens, der Auferstehung, des Geistes Christi. Er nennet Christi etliche Male, aber er lehret nichts von ihm, sondern sagt von gemeinem¹⁰⁹ Glauben an Gott. Denn das Amt eines rechten Apostels ist, daß er von Christi Leiden und Auferstehung und Amt predige 25 und lege desselbigen Glaubens Grund, wie er selbst sagt Joh. 15 (27): »Ihr werdet von mir zeugen«. Und darin stimmen alle rechtschaffenen heiligen Bücher überein, daß sie allesamt Christum predigen und treiben¹¹⁰. Auch ist das der rechte Prüfstein, alle Bücher zu tadeln¹¹¹, wenn man siehet, ob sie 30

^{106a} mit einigen Lesarten der Ausgabe von 1530

^{106b} gerecht (1530)

¹⁰⁷ Erklärung

¹⁰⁸ beweist

¹⁰⁹ allgemeinem

¹¹⁰ behandeln, lehren

¹¹¹ untersuchen

Chr
zeig
will
apo:
Wie
glei
A
dem
eins
mer
ger
leich
nen:
ein
Sün:
Ü
deck
Han
Geis
lich
es w
sen
St
ben
stan
öchr
112
113
Gal. 5
114
530
umr
Verk
nit d
iebe
iche
id e
nen

Christum treiben oder nicht, sintemal alle Schrift Christum zeigt, Röm. 3 (21), und S. Paulus nichts als Christum wissen will, 1. Kor. 2 (2). Was Christum nicht lehret, das ist nicht apostolisch, wenn's gleich S. Petrus oder S. Paulus lehrete. Wiederum, was Christum predigt, das ist apostolisch, wenn's gleich Judas, Hannas, Pilatus und Herodes täte.

5

Aber dieser Jakobus tut nicht mehr, als daß er treibt zu dem Gesetz und seinen Werken, und wirft so unordentlich eins ins andere, daß mich dünket, es sei irgend ein guter frommer Mann gewesen, der etliche Sprüche von der Apostel Jüngern gefasset und also aufs Papier geworfen hat, oder ist vielleicht aus seiner Predigt von einem andern geschrieben. Er nennet das Gesetz ein Gesetz der Freiheit, so es doch S. Paulus ein Gesetz der Knechtschaft, des Zorns, des Todes und der Sünde nennet.

10

15

Über das führet er die Sprüche S. Petri an: «Die Liebe bedeckt der Sünden Menge», item: »Demütiget euch unter die Hand Gottes«¹¹². Item S. Paulus' Spruch Gal. 5 (17): »Den Geist gelüftet wider den Haß«¹¹³, so doch S. Jakobus zeitlich von Herodes zu Jerusalem vor S. Peter getötet war, so daß es wohl erscheint, wie er längst nach S. Peter und Paul gewesen sei.

20

Summa¹¹⁴, er hat wollen denen wehren, die auf den Glauben ohn Werk sich verließen, und ist der Sach mit Geist, Verstand und Worten zu schwach gewesen und zerreißen die Schrift und widerstehet damit Paulo und aller Schrift, wills mit

25

¹¹² 1. Petr. 4, 8; Jak. 5, 20; 1. Petr. 5, 6; Jak. 4, 10

¹¹³ Luther verbindet Jak. 4, 5 (nach mißverstandenen Urtext) mit Gal. 5, 17, wo »Fleisch« statt »Haß« steht.

¹¹⁴ Den folgenden Abschnitt (Summa bis gelten) hat Luther seit 530 folgendermaßen gekürzt und dadurch gemildert:

umma, er hat wollen denen wehren, die auf den Glauben ohne Werke sich verließen, und ist der Sache zu schwach gewesen, will es mit dem Gesetzreiben ausrichten, was die Apostel mit Reizen zur Liebe ausrichten. Darum kann ich ihn nicht unter die rechten Hauptfehler setzen, will aber damit niemand wehren, daß er ihn setzen und erhebe, wie es ihn gelüftet; denn viel gute Sprüche sonst darunter sind.

Gesetz-treiben ausrichten, was die Apostel mit Reizen zur Lieb ausrichten. Darum will ich ihn nicht haben in meiner Bibel in der Zahl der rechten Hauptbücher, will aber damit niemand wehren, daß er ihn setz und hebe, wie ihn gelüsted, denn es viel guter Sprüch sonst drinnen sind. Ein Mann ist kein Mann in weltlichen Sachen; wie sollt denn dieser Einzelne nur allein wider Paulum und alle andere Schrift gelten? 5

Die Epistel aber S. Judas' kann niemand leugnen, daß sie ein Auszug oder Abschrift ist S. Peters zweiter Epistel, da derselbigen alle Worte fast gleich sind. Auch redet er von den Aposteln wie ein Jünger längst hernach und führet auch Sprüche und Geschichten an, die in der Schrift nirgend stehen; was auch die alten Väter bewegt hat, diese Epistel aus der Hauptschrift zu werfen. Dazu ist der Apostel Judas in griechische Sprache¹¹⁵ nicht kommen, sondern ins Perserland, wie man sagt, so daß er ja nicht griechisch hat geschrieben. Darum obwohl ich sie preise, ist's doch eine Epistel, unnötig unter die Hauptbücher zu rechnen, die des Glaubens Grund legen sollen. 10 15

VORREDE AUF DIE OFFENBARUNG S. JOHANNIS

1522

An diesem Buch der Offenbarung Johannis laß ich auch jedermann seines Sinnes walten, will niemand an mein Dünken oder Urteil verbunden haben. Ich sage, was ich fühle. Mir mangelt an diesem Buch nicht¹¹⁶ einerlei, daß ich's weder für apostolisch noch für prophetisch halte. Aufs erst und allermeist, daß die Apostel nicht mit Gesichtern umgehen, sondern mit klaren und dürren Worten weissagen, wie Petrus, Paulus, Christus im Evangelio auch tun, denn es auch dem apostolischen Amt gebührt, klärlich und ohn Bild oder Gesicht von Christo und seinem Tun zu reden. 20 25

¹¹⁵ ins Gebiet der griechischen Sprache

¹¹⁶ nicht nur

Auch ist kein Prophet im Alten Testament, geschweig im Neuen, der so ganz durch und durch mit Gesichtern und Bildern handle, daß ich's fast gleich bei mir achte dem vierten Buch Esras¹¹⁷ und aller Dinge nicht spüren kann, daß es von dem Heiligen Geist gestellt sei. 5

Dazu dünkt mich das allzuviel zu sein, daß er so hart solch sein eigen Buch, mehr als andre heilige Bücher tun (an denen viel mehr gelegen ist), befiehlt und dräuet, wer etwas davon tue, von dem werde Gott auch tun, etc. Wiederum sollen selig sein, die da halten, was drinnen stehet (22, 14, 18 f.), so doch niemand weiß, was es ist, geschweig, daß er's halten sollt, und ebensoviel ist, als hätten wir's nicht, auch wohl viel edlere Bücher vorhanden sind, die zu halten sind. 10

Es haben auch viel der Väter dies Buch vorzeiten verworfen und, obwohl Sankt Hieronymus es mit hohen Worten anführet und spricht, es sei über alles Lob und so viel Geheimnis drinnen als Wörter, so kann er doch des nichts beweisen und ist wohl an mehr Orten seines Lobens zu milde. 15

Endlich halt davon jedermann, was ihm sein Geist gibt, mein Geist kann sich in das Buch nicht schicken, und ist mir die Ursach gnug, daß ich sein nicht hoch achte, daß Christus drinnen weder gelehret noch erkannt wird, welchs doch zu tun vor allen Dingen ein Apostel schuldig ist, wie er sagt Apg. 1 (8): »Ihr sollt meine Zeugen sein«. Darum bleib ich bei den Büchern, die mir Christum hell und rein dargeben. 20 25

VORREDE AUF DIE OFFENBARUNG S. JOHANNIS

1530

Mancherlei Weissagung findet man in der Christenheit. Etliche weissaget also, daß sie der Propheten Schrift auslegt, davon Paulus 1. Kor. 12 und 14 und an mehr Orten sagt. Diese

¹¹⁷ jüdische Apokalypse (Ende des 1. Jahrh. n. Chr.)

ist di
Wort
Glaul
ret, e
tigen
ist dr
Di
Figur
von (C
dem
Di
die
Träu
Di
Bilde
viele
vom
predi
Jüng
Träu
U
ne g
Weis
men
sem
such
brad
eing
nen
gen,
tet,
der
fel v
man
Apo

ig im
d Bil-
Buch
dem

solch
lenen
lavon
n se-
doch
, und
e Bü-

orfen
an-
heim-
eisen

gibt,
t mir
istus
h zu
sagt
b ich
en.

s

. Et-
, da-
Diese

ist die nötigste, und man muß sie täglich haben, als die das Wort Gottes lehret, den Grund der Christenheit legt und den Glauben verteidigt, und in Summa, die das Predigtamt regieret, erhält, bestellt und ausrichtet. Etliche weissagt von künftigen Dingen, die nicht zuvor in der Schrift stehen. Und diese ist dreierlei. 5

Die erste tut's mit ausgedrückten Worten, ohne Bilder und Figuren, wie Mose, David und dergleichen Propheten mehr von Christo weissagen, und wie Christus und die Apostel von dem Antichrist und falschen Lehrern etc. 10

Die zweite tut's mit Bildern, aber setzt doch daneben auch die Auslegung mit ausgedrückten Worten, wie Joseph die Träume auslegt und Daniel Träume und Bilder auslegt.

Die dritte, die es ohne Worte oder Auslegung mit bloßen Bildern und Figuren tut, wie dies Buch der Offenbarung und vieler heiliger Leute Träume, Gesichte und Bilder, welche sie vom Heiligen Geist haben; wie Apg. 2 (17) Petrus aus Joel predigt: »Eure Söhne und Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume träumen.« 20

Und solange solche Weissagung ungedeutet bleibt und keine gewisse Auslegung kriegt, ist's eine verborgene, stumme Weissagung und noch nicht zu ihrem Nutz und Frucht gekommen, den sie der Christenheit geben soll, wie denn auch diesem Buch bisher gegangen. Es haben wohl viele sich dran versucht, aber bis auf den heutigen Tag nichts Gewisses aufgebracht; etliche viel ungeschickts Dinges aus ihrem Kopf hineingebräuet. Um solcher ungewissen Auslegung und verborgenen Verstandes¹¹⁸ willen haben wir's bisher auch lassen liegen, sonderlich weil es auch bei etlichen alten Vätern geachtet, daß es nicht S. Johannis des Apostels sei, wie im 3. Buch der Historia Ecclesiastica Kap. 25 stehet¹¹⁹, in welchem Zweifel wir's für uns auch noch lassen bleiben. Damit doch niemand gewehret sein soll, daß er's halte für S. Johannis des Apostels oder wie er will. 35

¹¹⁸ Sinnes

¹¹⁹ Euseb von Cäsarea, Kirchengeschichte III, 25 (4. Jahrhundert)

